

# Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis

Dr. med. Marie-Luise Drees-Kulow & Karl Arne Faust & Dr. med. Christiane Ferekidis  
Fachärzte für Allgemeinmedizin  
Paulinenstraße 71a 32756 Detmold

## Die Impfung gegen Windpocken (Varizellen)

Eine Information Ihrer Arztpraxis und des Forum Impfen

Mit diesem Blatt möchten wir auf dem neuesten Stand des Wissens\* über die Impfvorsorge gegen Windpocken informieren und damit zu einer auf fundierten Tatsachen beruhenden Entscheidung über die Durchführung der Impfung beitragen.

### Die Windpocken und ihre Behandlung

Die Windpocken sind eine weltweit auftretende Viruserkrankung. Alleiniges Erregerreservoir ist der Mensch. Die Übertragung erfolgt durch direkten Kontakt von Mensch zu Mensch, aber auch über größere Entfernungen hinweg durch Tröpfcheninfektion (daher der Name „Windpocken“). Eine Ansteckung gilt als sicher, wenn die betreffende Person länger als 1 Stunde mit einem Erkrankten in engem Kontakt war. Bei immungeschwächten Patienten reichen bereits 10 Minuten aus. Die Ansteckungsgefahr setzt bereits 1 bis 2 Tage vor den ersten Hauterscheinungen ein und endet ca. 5 Tage nach dem Auftreten der letzten Pusteln. Das Virus vermehrt sich zunächst lokal im Nasen-Rachen-Raum und gelangt dann mit dem Blut in die Haut sowie die Schleimhäute, wo es die typischen entzündlichen Hautveränderungen hervorruft.

Die Windpocken-Erkrankung beginnt 13 bis 17 Tage nach der Infektion meist mit uncharakteristischen Symptomen (Husten, Fieber, Unwohlsein, Halsschmerzen), gefolgt vom typischen Windpocken-Hautausschlag mit Flecken, Knötchen, Bläschen und Pusteln. Während bei Kindern die Windpocken meist gutartig verlaufen, können bei Erwachsenen häufiger Komplikationen wie Infektionen der geschädigten Haut mit Bakterien, Lungen-, Leber-, Gehirn-, Herzmuskel- oder Nierenentzündungen auftreten. Bei Menschen mit einer Schwäche der zellgebundenen Immunabwehr kommen schwerste Verlaufsformen der Windpocken vor. Erkrankungen von Schwangeren können in Abhängigkeit vom Schwangerschaftszeitpunkt zu schweren Schädigungen des Ungeborenen und Infektionen um den Zeitpunkt der Geburt zu schweren Schäden und zum Tod des Neugeborenen führen. Während der akuten Erkrankung kommt es zu einer lebenslang anhaltenden Infektion von Nervenknotten der Rückenmarksnerven, ohne dass zunächst Symptome auftreten. Bei einer Schwächung der zellgebundenen Immunabwehr werden die Viren jedoch aktiv und verursachen eine mit typischen lokalen Hautveränderungen einhergehende schmerzhafteste Nervenentzündung, die sogenannte „Gürtelrose“.

Mittlerweile gibt es wirksame Medikamente gegen die Windpocken und die Gürtelrose. Diese werden in erster Linie bei Personen mit hohem Risiko für schwere Verlaufsformen (Immungeschwächte, Neugeborene, Erwachsene) verabreicht.

### Die Impfung

Der Windpocken-Impfstoff enthält lebende, abgeschwächte Viren und wird bevorzugt am Oberarm unter die Haut gespritzt. Die „Impfviren“ vermehren sich im Körper und lösen dabei die Bildung von Abwehrstoffen (Antikörpern) gegen den krankmachenden, so genannten „Wildtyp“ des Virus aus. Je nach Alter werden ein oder zwei Impfdosen verabreicht. Der Impfschutz hält nach bisherigen Erkenntnissen mindestens 20 Jahre an. Über Einzelheiten der Impfung und Gründe, die eine Impfung ausschließen, informiert Sie Ihre Arztpraxis.

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kommt es an der Injektionsstelle häufig (bei 10-20% der Impfungen), vor allem bei Erwachsenen nach der 2. Impfung, zu vorübergehender leichter Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung. Etwa 10% der Impfungen verzeichnen eine leichte bis moderate Temperaturerhöhung. Gelegentlich (bei 1-3% der Geimpften) kann es auch im Abstand von 1-4 Wochen zu Symptomen im Sinne einer „Impfkrankheit“ kommen: Fieber mit einem schwachen fleck- oder bläschenförmigen Hautausschlag. Als Komplikationen treten sehr selten allergische Reaktionen auf:

Einzelfälle von allergischer Sofortreaktion (anaphylaktischer Schock), Gürtelrose und Lungenentzündung bei gesunden und immungeschwächten Impfungen wurden in der Literatur berichtet, ebenso wie über die extrem seltene Übertragung des Impfvirus auf eine (zumeist immungeschwächte) Kontaktperson.

### Der Nutzen der Impfung

Die Windpocken-Impfung hinterlässt einen gut wirksamen Schutz für den Geimpften vor einer Infektion. Ein hoher Anteil von Geimpften in der Bevölkerung kann zu einer Unterbrechung der Übertragung in der Bevölkerung führen und trägt damit zu einem Schutz derjenigen bei, die aus irgendwelchen Gründen nicht geimpft werden können.

### Wer geimpft werden sollte

Die Impfung wird folgenden Personen empfohlen: Kleinkinder im Alter von 11 bis 14 Monaten, sowie ungeimpfte Kinder und Jugendliche bis zum 18. Geburtstag, die vorher nicht an Windpocken erkrankt waren, Frauen mit Kinderwunsch ohne Antikörper gegen Windpocken, Patienten ohne Antikörper gegen Windpocken vor einer geplanten, das Immunsystem schwächenden Therapie oder Organtransplantation, mit Leukämie oder unter einer

# Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis

**Dr. med. Marie-Luise Drees-Kulow & Karl Arne Faust & Dr. med. Christiane Ferekidis**

Fachärzte für Allgemeinmedizin  
Paulinenstraße 71a 32756 Detmold

das Immunsystem schwächenden Therapie, mit schwerer Neurodermitis, nicht-immune Personen in engem Kontakt zu den genannten Patientengruppen, ungeschütztes Personal im Gesundheitsdienst (insbesondere Pädiatrie, Onkologie, Gynäkologie/Geburtshilfe, Intensivmedizin) und im Bereich der Betreuung von Immungeschwächten sowie bei Neueinstellungen in Gemeinschaftseinrichtungen für das Vorschulalter.

**\*Diese Information wird ständig dem neuesten Stand des Wissens angepasst.**

**Wenn Sie Interesse an dieser Impfung haben, erhalten Sie weitere Informationen bei uns in der Praxis.**

**Name des Patienten:**

**Geb.-Datum:**

Die Informationen des Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. In einem Gespräch wurde ich über die Vorteile sowie Risiken und möglichen Nebenwirkungen der Impfung aufgeklärt. Darüber hinaus hatte ich die Möglichkeit die mich interessierenden Fragen zu stellen

Ich bin mit der Durchführung der Impfung  einverstanden,  nicht einverstanden.

**Datum**

**Unterschrift Patient/Sorgeberechtigter**